



Vereine/Verbände

Projekt erfolgreich gestartet

Zug Die aufsuchende Beratung Amnesia für Menschen mit Demenz übernimmt wichtige Aufgaben im Gesundheitswesen. Die erste öffentliche Infoveranstaltung in Baar stiess auf grosses Interesse.

Am 16. März fand die erste Infoveranstaltung zum Projekt Amnesia Zug für Fachleute und interessierte Zuger Einwohner statt. Das Projekt dient allen im Kanton Zug als Anlaufstelle, wenn die Vermutung einer Demenz besteht oder wenn Betroffene keine Einsicht zeigen, eines der bestehenden Angebote zur Abklärung aufzusuchen. Innerhalb von sechs Monaten konnte Amnesia Zug in über 30 Fällen Menschen bei Verdacht einer Demenz durch Hausbesuche, erste Diagnosen und mit individuellen Betreuungskonzepten helfen.

Mit der zunehmenden Alterung nimmt auch die Zahl der Menschen mit Demenz zu – von heute schweizweit 119 000 auf voraussichtlich 300 000 im Jahr 2050. Demenz ist für die Betroffenen und ihre Angehörigen eine grosse Herausforderung. Erste Anzeichen werden oft nicht ernst genommen oder aus Angst vor einer Diagnose verdrängt. Die Angehörigen reagieren oft mit Unsicherheit auf die veränderte Situation, besonders,

wenn Betroffene sich weigern, die Anzeichen zu akzeptieren. Hilflosigkeit und Überlastung können mögliche Folgen sein. Dabei ist es wichtig, bewusst mit der Krankheit umzugehen, denn Demenz und andere neurokognitive Defizite (NCD) sind zwar nicht heil-, aber behandelbar, je früher man sie erkennt. Daher ist es umso wichtiger, dass Betroffene sich bei ersten Anzeichen so bald wie möglich an Fachpersonal wenden und die Situation abklären lassen.

Die hohe Anfangshürde umgehen

Amnesia setzt da an, wo Personen keine Einsicht zeigen, sich testen zu lassen. Diese hohe Anfangshürde wird umgangen, indem Amnesia Zug durch Hausbesuche dem Betroffenen in seinem vertrauten Umfeld begegnet und die Anzeichen abklärt. Diese aufsuchende Beratung ist ein Schlüsselement von Amnesia Zug, denn das Fachpersonal findet so den Weg zum Menschen und erhält direkt ein Bild der häuslichen

Verhältnisse. Mit professionellem Wissen und Fingerspitzengefühl trifft das geschulte Pflegefachpersonal dann eine erste Diagnose, die im Wesentlichen aus einer neuropsychologischen Untersuchung mit standardisierten Tests besteht. Bestätigt sich der Verdacht einer Demenz, wird die Situation weiter analysiert und ein individuelles und optimales Unterstützungskonzept erstellt, um dem Betroffenen so lange wie möglich ein Leben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

Markus Anliker, Projektleiter Amnesia Zug, erklärt: «Bei Amnesia Zug nimmt die Milieutherapie, also Massnahmen mit dem Ziel, die Lebensqualität des Betroffenen im gewohnten Umfeld so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, eine zentrale Rolle ein. Im multidimensionalen Betreuungskonzept spielt die medikamentöse Behandlung oft nur eine sekundäre Rolle. Denn passende soziale Kontakte, Aktivitäten ausser Haus und eine adäquate Ernährung, um nur einige Elementen

te zu nennen, sind meist wichtiger für das Wohlbefinden der Betroffenen.»

Koordination der bestehenden Dienste im Kanton

Eine weitere zentrale Aufgabe von Amnesia Zug ist die Koordination der bestehenden und beteiligten Dienste im Kanton Zug. Eine Person mit Demenz kann heutzutage auf eine Vielzahl wichtiger Dienste zurückgreifen, welche für die Betreuung wesentlich sind. Diese helfen bei der alltäglichen Pflege und stellen sicher, dass der Betroffene so mobil wie möglich bleibt. Annemarie Baggenstos, Beraterin Amnesia Zug, sagt: «Um auf die individuellen Bedürfnisse des Betroffenen eingehen zu können, bündeln wir die Kräfte und koordinieren die verfügbaren und notwendigen kantonalen Dienste, wie die der Spitex, der Alzheimervereinigung Zug und des Hausarztes. Dabei ist es uns ein zentrales Anliegen, die Angehörigen zu entlasten, zu unterstützen und ihnen beratend zur Seite

zu stehen. Die Rückmeldungen von Familienangehörigen bezüglich der koordinierten Herangehensweise von Amnesia Zug waren besonders positiv.»

Kurt Balmer, Präsident der Alzheimervereinigung Zug, findet: «Dreissig bearbeitete Fälle in sechs Monaten zeigen, dass es im Kanton Zug ein grosses Bedürfnis für dieses Projekt gibt und dass Amnesia Zug hier eine wichtige Funktion einnimmt.» Göran Larsson, Präsident der Familie-Larsson-Rosenquist-Stiftung, fügt hinzu: «Wir freuen uns darüber, dass die Zuger Einwohner das Projekt bereits von Anfang an so rege unterstützen, und hoffen, dass Amnesia Zug in der Zukunft noch vielen Betroffenen und ihren Angehörigen helfend zur Seite stehen kann.» Der Aufbau des Projektes Amnesia Zug wird von der Familie-Larsson-Rosenquist-Stiftung finanziert und steht unter der Schirmherrschaft der Alzheimervereinigung Zug.

Für das Projekt Amnesia Zug:
Michaela Soriano

Hoher Besuch bei der FDP

Zug Den Auftritt von Petra Gössi liessen sich die Mitglieder der FDP Stadt Zug nicht entgehen.



Referierte vor vollen Reihen im Rathaus: FDP-Schweiz-Präsidentin Petra Gössi. Bild: PD

«Die Leute sind wieder gerne bei der FDP», freute sich Petra Gössi, Präsidentin der FDP Schweiz, zu Beginn des Abends. In verschiedenen Kantonen hätten in den vergangenen Monaten erfreuliche Sitzgewinne verzeichnet werden können. Umso wichtiger sei es jetzt, den Schwung rechtzeitig vor den nächsten Wahlen mitzunehmen, richtete sie ihren Appell an die rund 60 Anwesenden. Die FDP stehe für Freiheit und Privatbesitz. Beides Werte, an deren Grundfesten immer wieder gerüttelt werde. «Der schnelle Ruf nach dem Staat ist problematisch», zeigte sich Petra Gössi besorgt und fügte als Beispiel die Arbeitsplatzsicherheit für ältere Arbeitnehmende an: «Ein verstärkter Kündigungsschutz für über 50-Jährige hilft nichts. Die Entlassungen erfolgen dann einfach mit 49 Jahren.» Die Verantwortung liege nicht beim Staat allein. Wirtschaft und Gesellschaft müssten genauso Verantwortung wahrnehmen, damit staatliche Interventionen in der Balance bleiben. Und das könne nur im Interesse aller sein.

Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr liess Patrick Mollet, Präsident der FDP Stadt Zug, den Blick in die nahe Zukunft schweifen. Zwei Themen habe der Vorstand für 2017 auf die Agenda gesetzt: Finanzen und

Wachstum. «Auch wenn wir dank der umsichtigen Finanzpolitik unseres Stadtrates Karl Kobelt die Finanzen langsam wieder in den Griff bekommen, sind wir weiterhin zum Sparen verpflichtet», betonte Mollet. Allerdings dürfe Sparen nicht zum Selbstzweck verkommen. Investitionen in die Infrastruktur dürften nicht vernachlässigt werden, damit Zug ein attraktiver Standort bleibe und das künftige Wachstum bewältigen könne. «Bis ins Jahr 2040 sollen gemäss kantonalem Richtplan 37 000 Personen in der Stadt Zug leben», erläuterte Patrick Mollet. «Die Frage, wie dieses Wachstum zu gestalten sei, beschäftigt unsere Wähler.» Antworten darauf werde ein im Juni geplanter Thementag bringen.

Neue Mitglieder im Vorstand

An der anschliessenden Generalversammlung wurden sämtliche Geschäfte einstimmig gutgeheissen. Neu in den Vorstand wählten die Mitglieder Michael Stiefel und Eliane Birchmeier. Die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Gaby Chakroun, Roger Hess und Stefan Staub wurden mit einem grossen Dankeschön und Applaus verabschiedet.

Für die FDP Stadt Zug:
Eliane Birchmeier

Unterwegs im Fantasieland der Trickfilme

Baar Die Mitglieder der Feldmusik befassten sich am Probenweekend mit abwechslungsreichen Kompositionen. Auch die Kameradschaft kam nicht zu kurz

Am diesjährigen Probenweekend in Sarnen wurden die Mitglieder der Feldmusik Baar ins Fantasieland der Trickfilme entführt. Die Abenteuer grösserer und kleinerer Superhelden wurden musikalisch umschrieben. Von den gefährlichen Strassen der Grossstadt («Incredibles») bis in die mystischen schottischen Highlands («Braveheart») oder die lebhaften Gassen von Paris («Ratatouille») konnten die spannenden Geschichten miterlebt werden. Mal eine wilde Verfolgungsjagd, das Wiegenlied einer jungen Mutter, der mutige Flug eines von Höhenangst geplagten Flugzeugs oder die Sehnsucht eines (noch) unerfüllten Traums ... Die Musik der Trickfilme vermag eine ganze Palette von Emotionen zu beleben und hörbar zu machen.

Um mit dieser Filmmusik die erwünschte emotionale Wirkung zu erzielen, verlangen die abwechslungsreichen Kompositionen nicht nur technisches Können von den Musikanten und Musikantinnen, sondern auch grosses Einfühlungsvermögen.

Aufmerksamkeit und Konzentration sind gefragt

Eine musikalische Herausforderung der anderen Art ist Philip Sparkes Sinfonietta Nr. 4. Die Feldmusik Baar wird dieses Werk am Jahreskonzert sowie am Musikwettbewerb am 24. Juni in Fluh (Österreich) aufführen. Mit den raffinierten Rhythmen und vielfältigen Melodiebögen stellt die Sinfonietta ein kompositorisches Highlight der Blasmusikliteratur dar, ist aber auch sehr aufwendig in der Aufarbeitung. Besonders der letzte Satz, der mit vielen rhythmischen Einfällen das Klopfen und Hämmern einer Schreinerwerkstatt beschreibt, verlangt Aufmerksamkeit und Konzentra-



Vier Superhelden der Feldmusik: Melanie, Jérôme, Cyril und Janine (von links). Bild: PD

tion. Unter der Leitung von Roman Caprez haben die Musikanten und Musikantinnen der Feldmusik Baar am Probenweekend den richtigen Umgang mit diesem faszinierenden Werk gelernt.

Natürlich dient ein Probenweekend auch der Vertiefung der Beziehungen zwischen den Mitgliedern. In einem Verein wie der Feldmusik treffen sich Menschen verschiedensten Alters und unterschiedlichster Lebenserfahrung, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Ein gesundes Vereinsleben ist die beste Grundlage zum erfolgreichen Musizieren. In der Feldmusik wird viel gearbeitet, viel gefestigt und viel gelacht. Besonders die Bereitschaft anzupacken, wenn ein Event organisiert und durchgeführt werden soll, sei dies, ein Probenweekend auf die

Beine zu stellen, die Bühne für ein Konzert einzurichten oder eine Wirtschaft am Konzert oder am Dorffest zu betreiben, zeichnet die Vereinsmitglieder aus.

Ein wichtiger Teil des Dorflebens

Auch die Mitwirkung am Dorfleben der Gemeinde Baar liegt der Feldmusik am Herzen. Bei zahlreichen Anlässen ist die Musik anzutreffen. Jetzt bereitet die Feldmusik Baar ein Novum vor. Im Rahmen des traditionellen Jahreskonzertes sind alle Kinder von Baar und Umgebung zu einer öffentlichen Hauptprobe eingeladen. Die Idee entstammt aus der Einsicht heraus, dass die ins Programm aufgenommene Trickfilmmusik auch von einem jüngeren Publikum genossen und

geschätzt wird als demjenigen, welches üblicherweise an einem abendfüllenden Konzert der Feldmusik anzutreffen ist. Der Anlass findet am Mittwoch, 10. Mai, im Gemeindesaal Baar statt, dauert etwa eine Stunde und wird den Kindern auch einen Einblick in einen echten Probenbetrieb ermöglichen. Die Feldmusik Baar freut sich, an diesem Abend viele junge Besucher pünktlich um 19 Uhr begrüssen zu dürfen und dann am Freitag, 12., oder am Samstag, 13. Mai, jeweils um 20 Uhr, ebenfalls im Gemeindesaal, auch die Eltern und andere Blasmusikinteressierte mit einem abwechslungsreichen Konzert zu unterhalten.

Für die Feldmusik Baar:
Eve Steiner